Gedanken ans Gedenken

Das Magazin für Bestattungskultur

Herzlich Willkommen

Mein Name ist Claudia Possautz und ich wohne in Eberndorf. Ich verfüge über eine 20 jährige fachbezogene Bestattungspraxis und gehe mit meinem Unternehmen Bestattung Jauntal, Ein Stück des Weges, moderne und preisbewusste Wege. Als Symbol habe ich das Gänseblümchen gewählt, dessen Bedeutung der Himmelsblume zukommt.

Mit diesem Magazin möchte ich Aufklärungsarbeit zum sensiblen Thema Bestattung leisten, Fachleute zu Wort kommen lassen, Partnerunternehmen vorstellen und auch Sie, liebe/r Leser/innen können mir gerne Ihre Meinung mitteilen und ich werde versuchen in einer der nächsten Ausgaben darauf einzugehen.

Der Verlust eines geliebten Menschen bedeutet für uns alle Trauer und wir stehen vor Entscheidungen und Veranlassungen, die keinen Aufschub gewähren.

Gerne bin ich in diesem Fall ihre Ansprechpartnerin.
Ihre Claudia Possautz

BESTATTUNG JAUNTAL
EIN STÜCK DES WEGES

Bleiburger Strasse 48
9141 Eberndorf
0664 39 52 210
office@bestattungjauntal.at
www.bestattungjauntal.at

Unser Angebot im Trauerfall:

- Durchgehende Erreichbarkeit (24 Stunden rund um die Uhr)
- Persönliches Aufnahmegespräch in meinen Beratungsräumen oder bei Ihnen zu Hause
- Organisation und Arrangement der Beerdigung
- Überführung im Inland und Ausland
- Sämtliche notwendige Besorgungen (wie Sterbeurkunde, Parte, usw.)
- Abholung des Verstorbenen vom Sterbeort
- Ankleiden und Einbetten des Verstorbenen
- Persönliche Gestaltung der Aufbahrung und Trauerfeier
- Große Auswahl an Särgen und Urnen
- Ansprechpartner bzgl. Ihrer Bestattungsvorsorge
- Schauräume zum Verweilen
- Trauerbegleitung

"Das Leben gibt Erinnerungen"

Impressum: Medieninhaber: Bestattung Jauntal, Claudia Possautz, Bleiburger Strasse 48, 9141 Eberndorf 0664 39 52 210 office@bestattungjauntal.at, www.bestattungjauntal.at
Grafik und Druck: evmedia, Erich Varh, St. Marxen 59, 9125 Kühnsdorf, Fotos: Erich Varh, pixabay, KK, Irrtümer und Druckfehler vorbehalten

Bestattungskultur damals und heute

Wichtig war und ist es heute noch, seiner Trauer Zeit und Platz zu geben und Verabschiedungsrituale zu leben.

Text: Claudia Possautz

Die Bestattungskultur durchlief alleine in den letzten Jahrzehnten einen großen Wandel. War es bei unseren Großeltern durch aus üblich, die Verstorbenen zuhause für mindestens zwei Nächte aufzubahren, Verwandte in dieser Zeit zu bewirten und den ganzen Ort wie auch die Familie von den Kindern bis zu den älteren Leuten an dieser Trauer am offenen Sarg aktiv teilnehmen zu lassen, so gibt es heute die Variante der „Stillen Verabschiedung". Eine Stille Verabschiedung bedeutet eine Bestattungsart zu wählen, bei der der Verstorbene direkt vom Sterbeort in die Kremation überstellt wird und die Hinterbliebenen danach im kleinen Rahmen die Urne verabschieden.

Speziell bei uns am Land erfolgt jedoch der Großteil der Trauerabwicklungen durch Erdbestattungen. Ganz traditionell ist es üblich den Verstorbenen für eine Nacht aufzubahren. In dieser Zeit zu beten und nach der heiligen Messe den Verstorbenen am Ortsfriedhof zu beerdigen. Eine weitere Variante ist, den Teil der Aufbahrung wegzulassen, den Sarg mit dem Verstorbenen einen kleinen Moment vor Beginn der heiligen Messe in die Kirche zustellen, um sich in Ruhe auf die bevorstehende Beerdigung am Grab vorbereiten zu können.

Wie eingangs erwähnt, haben die „Feuerbestattungen" sehr an Präsens zugenommen. Hiebei wird der Verstorbene im Krematorium verbrannt. Die Trauerfeier findet entweder vor der Einäscherung am Sarg oder nach der Einäscherung mit der Urne statt. In beiden Fällen hat die Urnenbeisetzung zu erfolgen. Zeitlich flexibler zur Erdbestattung (meistens innerhalb einer Woche) haben die Hinterbliebenen bis zu Monaten zeit, diese Urnenbeisetzung zu veranlassen. Grundsätzlich gibt es die Möglichkeit, die Urne einerseits an einem Friedhof im Erdgrab oder in einer gemauerten Urnenniesche beizusetzen oder andererseits zuhause, nach behördlicher Genehmigung und diverser Auflagen im Haus oder Garten beizusetzen.

Modernere Bestattungsarten, die sich im Laufe der Zeit entwickelten, sind die Baumbestattung, Seebestattung (beide nur an begrenzten Orten möglich) und die Diamantbestattung.

Mein großes Anliegen ist es jedoch auch, mit meinem Unternehmen, Bestattung Jauntal, Ein Stück des Weges, Verstorbene, deren Sterbeort ein Krankenhaus, Altersheim oder ein Unfallsort ist, noch einmal nach Hause zu überstellen und den Angehörigen ein letztes „Pfiat Gott" zuhause zu ermöglichen.

Einen weiteren Wandel durchläuft das Verabschieden unserer Sternenkinder. Sternenkinder sind Kinder, die bereits im Mutterleib oder kurz nach der Geburt versterben. Auch bei diesem sensiblen Thema bin ich für Sie da und helfe Ihnen bei Ihrer Trauerarbeit.

Ob man nun eine Erdbestattung, Feuerbestattung oder eine weitere Bestattungsart wählt, ist jedem Menschen freigestellt und sollte bei Lebzeiten im Familienkreis thematisiert werden. Auch gibt es bei Lebzeiten die Möglichkeit einer Bestattungvorsorge oder man kann seine Wünsche, wie Sargwahl, Bestattungsart, Blumenschmuck, Gestaltung der Parte usw. im Bestattungsinstitut deponieren.

GEBURT – LEBEN – TOD gehören zum Kreis des Lebens und zu einem Weg mit einzelnen Wegbegleitern ihres Vertrauens.

Mit meinem Unternehmen „Bestattung Jauntal, Ein Stück des Weges" mache ich mir zur Aufgabe, für Sie im Trauerfall da zu sein, ihnen einen pietätvollen Abschied zu ermöglichen und die Preisgestaltung individuell nach ihren Wünschen abzustimmen.

Ein Ort der Trauer und Erinnerung

Nur wenig ist so schmerzhaft, wie der Tod eines geliebten Menschen. Der Verlust und die Trauer treffen die Hinterbliebenen oft unvorbereitet. Um den Schmerz zu bewältigen, braucht die Trauer einen Ort der Erinnerung und des Trosts. Ein Grabmal dient als Ort der Erinnerung und schafft eine Verbindung für die Verbliebenen. Das Bedürfnis nach einem Widersehen ist unerfüllbar. Symbolische Gesten, wie das Ablegen von Blumen oder das Anzünden einer Kerze, spendet jedoch Trost und Besitzen eine heilsame Wirkung.

DIE ERD- ODER FEUERBESTATTUNG

Am Anfang steht die Entscheidung zwischen einer Erd- oder Feuerbestattung. Das markanteste Element jeder Grabstätte ist aber immer der Grabstein- das Denkmal, das dem Verstorbenen individuell gesetzt wird. Neben dem Namen und den Lebensdaten werden oft weiter Botschaften und Emotionen darauf hinterlassen. Er schafft eine anhaltende Verbindung zwischen den Hinterbliebenen und dem Verstorbenen.

DAS EINZEL-ODER FAMILIENGRAB

Die Wahl des Grabsteines ist auch abhängig davon, ob es sich um ein Einzelgrab oder ein mehrstelliges Grab handelt – zum Beispiel ein Familiengrab. Bei mehrstelligen Gräbern muss auf dem Stein im vor hinein Platz für die Angaben weiterer Verstorbenen gelassen werden. Ein Stein kann sorgfältig und in Ruhe ausgewählt werden.

MARMOR GRANIT GRABSTEINE RENOVIERUNGEN
fantoni
STEINMETZMEISTERBETRIEB seit 1908
A-9150 BLEIBURG · BAHNHOFSTRASSE 32
TEL. 0 42 35 / 31 59-0
FAX: 0 42 35 / 31 59-4
e-mail: info@fantoni.cc
www.fantoni.cc
FILIALE: A-9100 VÖLKERMARKT

Trauer- und Gedenkfloristik aus der Landgärtnerei Engleitner

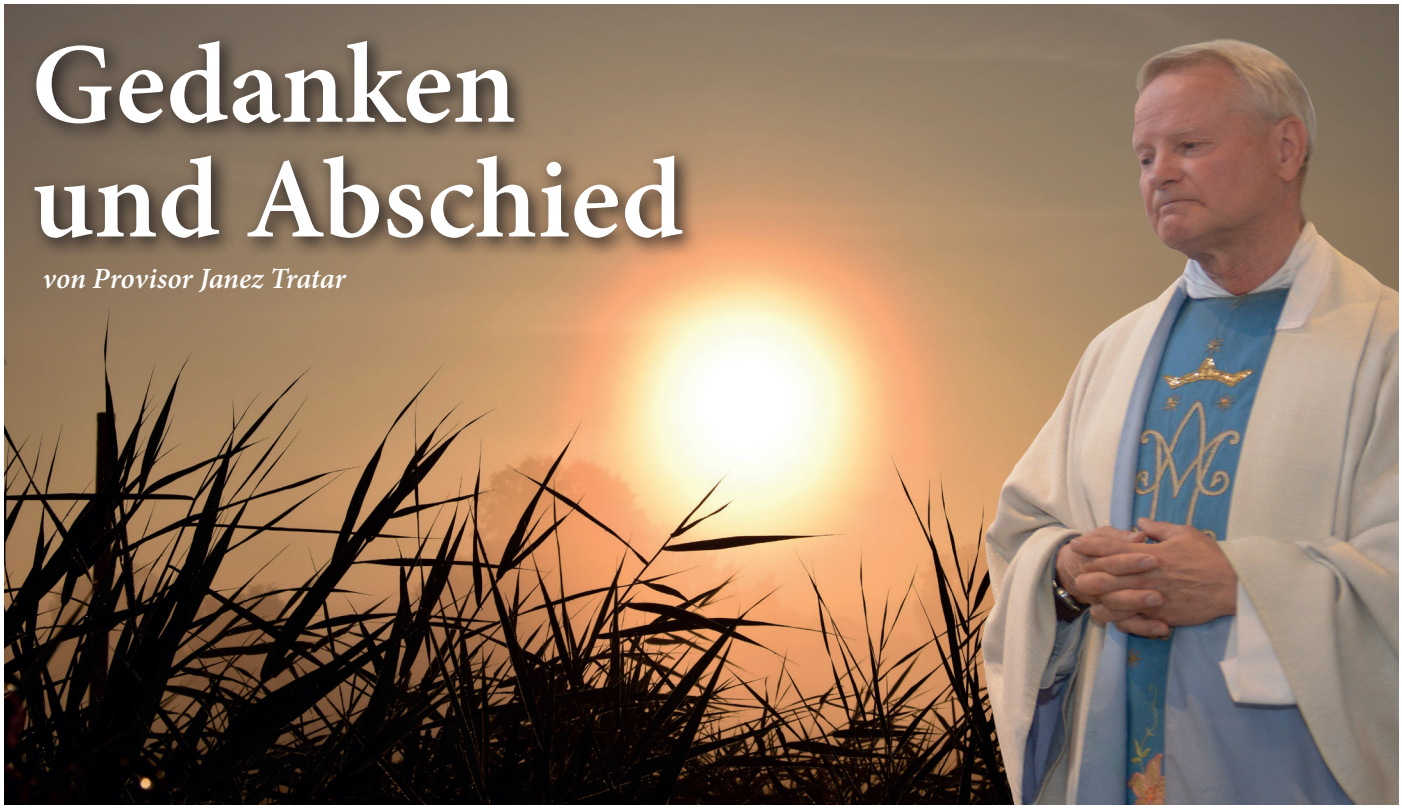
Wir gestalten würdige und liebevolle Trauerfloristik nach Ihren Wünschen. Kränze, Urnenschmuck, Sargschmuck, Blütenherzen und Kreuze, Kerzenarrangementes und Pflanzschalen.

Passende Kranzschleifen drucken wir nach Ihren Wünschen zum Blumengruß. Für individuelle Beratungen im Trauerfall stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Landgärtnerei Engleitner
Buchhalm 18
9141 Eberndorf
Tel Nr. 04236 2252

Gedanken und Abschied

von Provisor Janez Tratar



Provisor Geistl. Rat Janez Tratar ist Pfarrer der Gemeinde Eberndorf

Kaum ein Ereignis schmerzt den Menschen mehr als der Tod, besonders dann, wenn er die Angehörigen unvorbereitet trifft. Hier erlebt Adam – der Mensch, dass er sein Leben nicht in der Hand hat, dass er Staub ist. Umso wichtiger ist dann die Trauer. Sie muss fließen. Wer dem Schmerz ausweicht, wer Trauer verweigert, wer nicht weinen kann oder will, für den hat es Folgen auf lange Zeit. Er kann auch später andere kaum trösten. Er meidet alles, was mit schwerer Krankheit, mit Grab, mit Tod oder Begräbnissen zu tun hat. Das gehört aber zum Leben. Wenn der Schmerz durchlitten wird, erlebt man auch tiefen Frieden und Dankbarkeit. Es hat aber jeder seine Zeit der Trauer. Die Generation vor uns kannte noch keine Totenhallen. Es wurde im Haus aufgebahrt. So mancher Nachbar kam nach Jahren wieder ins Haus. Es wurde gebetet, Getränke angeboten, Menschen erzählten Anekdoten über den Verstorbenen. Manchmal kam es auch zur Versöhnung unter Nachbarn. Es war eine Kultur des Lebens, obwohl man einen Toten zum Grab begleitet hatte. Diese Kultur nimmt sehr ab. Die private Trauer verdrängt oft den Abschied der Pfarre und Freunde. Der Verstorbene ist auch Mitglied der Großfamilie in der Pfarre. Und wir sollen sehr bewusst dem Trend der Zeit entgegenwirken. Dazu möchte ich einige Anregungen geben:

- Es ist nicht Liebe, dem Kranken zu verschweigen, dass er sterbenskrank sei. Er weiß es. Ein offenes Gespräch schmerzt, es bringt aber allen Freiheit. So braucht man nichts mehr verbergen.
- Es ist gut, wenn der Priester den Kranken zu Lebzeiten besuchen kann. Der Arzt kann oft nicht mehr helfen, der Priester kann aber den inneren Frieden durch Gott vermitteln. Beim Begräbnis spürt man gerade deshalb mehr Nähe, und nicht Distanziertheit.
- Die Kirche gibt der Erdbestattung den Vorrang vor der Urnenbestattung: „Gott schuf den Menschen aus der Erde und er geht zur Erde zurück.“ Der Trauerweg ist eine Einheit: Besuch im Krankenhaus, der Tod, die Verabschiedung, die Messe, die Grablegung. Wir gehen den ganzen Weg der Trauer bis zum Endpunkt. Der Abschied mit dem Sarg geht tiefer in unser Herz als mit der Urne.
- Wer am Begräbnis teilnimmt ist gebeten, dass er vor der Halle und beim Kondukt mitbetet oder schweigt, aus Ehrfurcht vor der Würde des Verstorbenen und der Trauer der Angehörigen.
- Die Pietät verlangt, dass die Beerdigung würdig und geordnet verläuft. Der Mensch ist aber Leib und Seele. Gerade deshalb ist die größte Hilfe für den Verstorbenen die Hl. Messe.

So wünsche ich, dass sowohl die Trauernden, die Kirche und die Bestattung eine Kultur des Lebens und des Abschieds miteinander lernen. Das stärkt den Glauben und fördert das Mensch sein.

Kot duhovnik sem dolžan, da omogočim mrtvemu človeku dostojno slovo iz tega sveta. K temu spada molitev, pesem, sprevod v cerkev, sveta maša s pridigo, v kateri se opiše tudi življenje rajnega, in ob koncu pogreb. Potrebne so besede tolažbe, ki pa prihajajo predvsem iz vere, da človek, ki je oseba, v bistvu ne more umreti. Njegov duh je večen. Pokopljemo le zemeljske ostanke, duh pa se vrne k Stvarniku. Zato je višek pogreba sv. maša, kjer se združujeta nebo in zemlja, in človek z Bogom. Vera zelo tolaži. Lepa pesem to pove: »Vidimo se nad zvezdami.«

Pfarre Eberndorf

T: 04236/2283
kanzlei@pfarre-eberndorf.at
www. pfarre-eberndorf.at

Das Totenmahl

Galt das Totenmahl noch zu Zeiten unserer Großeltern als Wegzehrung für weitgereiste Hinterbliebene, so stellt es heute eine Ergänzung zur Aufbahrung und Trauerfeier am Grab. Das gemeinsame Essen festigt die soziale Bindung und hilft Angehörigen wieder positive Gedanken fassen zu können.
Gerne sind wir Ihre Ansprechpartner:

PARTL
Feinkost | Gaststätte | Catering
Ihr Ansprechpartner für das Traditionelle Abschiedsmahl.
Wir bieten Räumlichkeiten für bis 150 Personen.
0664 39 501 31 (Otto Partl)
Bleiburger Strasse 4 · 9141 Eberndorf
feinkost@partl.at · www.partl.at

Gasthof - Pension
SABLATNIGHOF
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!
Gasthof-Pension Sablatnighof
Familie Roscher
Hof 1 · 9141 Eberndorf
T: 04236 / 2197
sablatnighof@aon.at · www.sablatnighof.at

GASTHOF-PENSION WALLERwirt
Familie Thomas Sdovc
Gasthof Wallerwirt - Familie Sdovc
Kirchenstraße 5 · 9141 Gösselsdorf
sdovc@wallerwirt.at · T: 04236 22 38
www.wallerwirt.at

Platz für 70 Personen
Tinas Mostschenke
Martina OMELKO
A-9141 Gösselsdorf - Kirchenstraße 12
Mobil: 0664 52 22 700
office@tinas-mostschenke.at

Gasthaus ROSE
Sittersdorf
PÄCHTER PANY
Josef Schröck jun.
Weinberg 22 • 9133 Miklauzhof

Gasthof
Obersteiner
KIRCHENWIRT
Claudia Jessernig
Mitte 24 · 9125 Kühnsdorf
T: 04232 / 88 660 · claudia.jessernig@kaerntner-seen.at

Gasthof - Pension
KIRCHENWIRT
Fam. Kolleritsch
A-9141 Eberndorf/Südkärnten - Kirchplatz 4
Telefon: 0 42 36 / 20 25 Fax: 0 42 36 / 20 25-4
e-mail: gh.kirchenwirt@gmx.at Internet: www.kolleritsch.net

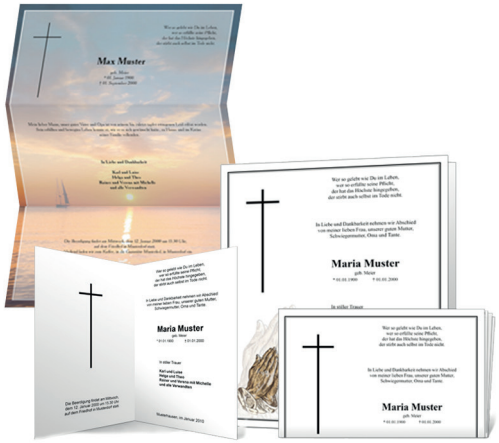
Gasthaus-Pension
Melitta und Josef
GERMADNIK
Tel.: 0043 (0) 4238 / 8273; 0043 (0) 650 / 27 66 244
FAX: 0043 (0) 4238 / 8273 4
Josef.Germadnik@aon.at

Die umfangreichen Leistungen der **WIENER VEREIN Bestattungsvorsorge** entlasten und unterstützen in einer absoluten Ausnahmesituation!

Hier ein kleiner Überblick:
- **Sofortschutz**
- **Direktverrechnung der Bestattungskosten**
- **Weltweites Überführungsservice**
- **Verdoppelung der Versicherungssumme bei Unfalltod**

Informationen und kostenlose Beratung erhalten Sie bei:
Bestattung JAUNTAL Inh. Claudia Possautz
9141 Eberndorf, Bleiburgerstraße 48
Mobil: 0664 395 22 10
Herr Siegfried LOIBNEGGER
E-Mail: s.loibnegger@wienerverein.at
Mobil: 0664 601 39 69525

WIENER VEREIN
Ordnung schaffen - im Leben und darüber hinaus



Ein liebevolles Wort zum Abschied und zur Erinnerung

Parten und Erinnerungskärtchen als Zeichen der Wertschätzung. Individuell gestaltbar, ein passendes Motiv finden, liebevolle Worte schreiben und mit einem Lächeln in der Zukunft anhand dieser Drucksorten an den lieben Verstorbenen denken. Ein weiterer Schritt zur Trauerbewältigung.

Ihre regionale Werbeagentur aus Eberndorf

EVMEDIA

Grafik - Text - Foto

www.evmedia.at

Es kommt fast immer unerwartet.

Beitrag von Blumen Corandra

Das Abschied nehmen von einem von uns geliebten Menschen ist schwer. Der/Die FloristIn, soll den Schmerz verstehen, den Sie dabei empfinden.

Sie können sich in diesem Moment, auf ihm verlassen.
Ein Abschied, soll sowohl würdig sein wie auch angebracht.
Der Trauerflor ist die letzte Ehrung des Verstorbenen und bringt auch zum Ausdruck, wie viel Er/Sie bedeutet hat für die Hinterbliebenen.

Trauerflor Info:

- Begräbnis:

Kränze, Sarggesteck, Herz, Schalen und Handblumen werden am meisten verwendet. In verschiedenen Größen, abhängig vom Verwandtschaftsgrad zum Verstorbenen, aber auch vom Budget. Hauptsächlich, auf eine Unterlage von Reisig mit Blumen geschmückt. In unserer Gegend, werden auch viele Kerzenpakete mit Abschieds- oder Beileidsgrüße überreicht.

- Verabschiedung mit Verbrennung:

In der Regel, werden hier weniger Blumen verwendet. Sarggesteck und gemeinsamer Kranz oder Herz sind üblich.
Einige Wochen später folgt dann die Urnenbeisetzung mit Urnenkranz oder Herz. Der/Die FloristIn, steht im engen Kontakt mit der Bestattung, und sorgt dafür, das alles rechtzeitig und schön arrangiert wird.

Zuverlässlich, Schön --------Blumen BC Corandra--------Mit Verständnis für Sie da!

BESTATTUNG JAUNTAL

EIN STÜCK DES WEGES

Claudia Possautz

Bleiburger Strasse 48
9141 Eberndorf

0664 39 52 210
office@bestattungjauntal.at
www.bestattungjauntal.at